

der Kaiser im Reichskanzlerpalais mit Graf von Caprivi und später mit dem Chef des Militärkabinetts und nahm darauf militärische Meldungen entgegen. Nachmittags um 2 1/2 Uhr unternahm der Kaiser im offenen Wagen eine Spazierfahrt und kehrte um 4 Uhr nach dem Schlosse zurück. — Am Sonntag Morgen begaben sich Ihre Majestäten um 10 Uhr mit ihrer Begleitung zum Gottesdienste nach der Garnisonkirche.

Die kaiserlichen Majestäten begingen Sonnabend die Feier ihres Vermählungstages. Aus diesem Anlasse statteten Ihre Majestät die Kaiserin Friedrich und die andern Mitglieder der königlichen Familie ihren Gratulationsbesuch ab. Am Abend fand zur Feier des Tages bei den kaiserlichen Majestäten ein Diner statt.

Se. Majestät der Kaiser hat für das Langenbeckhaus eine Marmorbüste der Kaiserin Augusta gestiftet.

Die telegraphische Meldung, der Kaiser habe am Sonnabend Nachmittag das Schloß im geschlossenen Wagen verlassen und sei auf Nebenstraßen nach dem Schlosse zurückgekehrt, ist falsch. Der Kaiser machte seine gewöhnliche Spazierfahrt im offenen Wagen. Von anderen fürstlichen Herrschaften wurden zu ihren Ausfahrten geschlossene Wagen benutzt.

Das Festmahl der alten Herren der Donner Borussia, zu welchem der Kaiser sein Erscheinen in Aussicht gestellt hat, ist auf Montag den 29. ds. im Kaiserhof festgesetzt.

Prinz Heinrich wohnte der heutigen Verhandlung des Reichstages über den Marineetat bei.

Ein geschichtlicher Irrthum, der in der letzten Rede des Kaisers bezüglich des Admirals Drake vorgekommen ist, wird, wie folgt, berichtigt: Francis Drake ist im Jahre 1540 zu Tavistock geboren. Der Vorgang, auf den der Kaiser Bezug nahm, hat sich aber schon am 25. September 1513, also 27 Jahre vor Drakes Geburt, abgespielt. Nicht Francis Drake hat als erster Europäer von einem Berge des Isthmus von Panama den Stillen Ozean gesehen; als er im Jahre 1578 eine Durchfahrt zwischen den beiden amerikanischen Röhren — vergeblich — suchte, war die Kenntniß von dem Stillen Ozean schon mehr als ein halbes Jahrhundert in Europa verbreitet. Nachrichten von einem großen westlichen Ozean waren seit geraumer Zeit ausgetaucht, als Vasco Nunnez de Balboa, ein Spanier, der 1475 geboren war, mit einem fremden Kapitän auf Entdeckungen auszog. Dieser war es, der vom Gipfel eines hohen Berges inmitten des Isthmus von Panama wirklich (im Jahre 1513) das vermuthete, das gesuchte Ziel, die weite Wasserwüste des großen Weltmeeres erblickte. — Es bedarf nicht des Zusatzes, daß der Irrthum in der Rede des Kaisers an sich ohne Bedeutung ist; in dem Gedankengange wird durch die Vertauschung der Personen und die Aenderung einzelner Umstände nichts geändert.

Die „Hamburger Nachrichten“ weisen darauf hin, daß auch Fürst Bismarck zu denjenigen Reichstagsabgeordneten gehört, welche bereits dem ersten norddeutschen konstituierenden Reichstag vor 25 Jahren angehört.

Im „Reichsanzeiger“ wird bekannt gegeben, daß der bisherige Professor Dr. Simar in Bonn die nachgesuchte landesherrliche Anerkennung nach Leistung des vorgeschriebenen Eides als Bischof von Paderborn erhalten hat.

Major v. Wissmann ist von seiner Reise nach Wady Galfa wieder in Kairo eingetroffen.

Die nächsten Plenarsitzungen des Herrenhauses sind auf den 22. März und die folgenden Tage anberaumt.

Die Beratungen der Volksschulgesetz-Kommission gehen jetzt in etwas beschleunigtem Tempo. Am Sonnabend gelangte man bis § 30. Wesentliche Aenderungen wurden nicht vorgenommen.

Der Bundesrath genehmigte gestern den Entwurf eines Gesetzes, betreffend die unter Ausschluß der Öffentlichkeit stattfindenden Gerichtsverhandlungen, sowie den Antrag des Reichskanzlers wegen Ausführung des Auslieferungsvertrags zwischen Deutschland und Italien. Eingegangen sind u. a. der Entwurf eines Weingesezes, ein Abkommen mit Nordamerika, betr. den Schutz des Urheberrechts, und eine Denkschrift, betr. des Schemas für den deutschen Eisenbahngütertarif, das am 1. April eingeführt werden soll.

In der Budgetkommission des Reichstags erklärte heute Staatssekretär v. Marschall, daß die verbündeten Regierungen entschlossen sind, Südwestafrika zu halten.

Die Reichspost- und Telegraphenverwaltung hat vom 1. April v. J. bis Ende Januar d. J. gegen den gleichen Zeitraum

Obgleich er kein Wort sprach, so ließ er doch seine Augen vorsichtig nach allen Seiten umherschweifen.

Die Straßen waren wenig belebt, und nur selten begegneten den beiden vereinzelte Personen.

Bei einer solchen Begegnung schlug aber auch der kleine Mann seinen Blick zu Boden und suchte so rasch wie möglich an den Passanten vorüber zu kommen.

Endlich näherten sich die beiden einem größeren Gebäude, welches durch einen schmalen Gang von der Häuserreihe geschieden war.

Nach bog der Kleine in diesen schmalen Gang ein.

„So, jetzt wären wir an Ort und Stelle!“ begann er und ließ den Arm seines Begleiters frei. „Hier wohnt der Major!“ fuhr er dann fort und warf einen Blick nach der Liebesseite des ersten Stockwerkes empor.

Ein ächzender Laut entrang sich der Brust des größeren Mannes. Er taumelte an die Wand des anderen Hauses und wagte sein Haupt nicht emporzuheben.

„Um, das Fenster ist erhellt!“ fuhr der Kleine wieder fort, während er aus seiner Tasche einen langen Lederbeutel hervorzog und die Schnur, mit welcher der Beutel umwunden war, zu lösen begann.

Bei dieser Beschäftigung raffelte es zwischen seinen Händen; es war wie das Klirren eines Schlüsselbundes.

„Halten Sie ein — ich kann nicht, Günther!“ rief jetzt der große Mann, in dem wir unseren unglücklichen Franz Braun wiedererkennen.

„Sie sind nicht geschelt! Werden wir jetzt auf halbem Wege stehen bleiben! Es ist ja gar keine Gefahr vorhanden! Bedenken Sie doch Ihre traurige Lage! Was soll aus Ihnen werden? Der Hungertod, oder wie Sie ja selbst schon gesagt haben, der Selbstmord ist Ihnen gewiß!“

„Lieber sterben, als mir durch einen Diebstahl eine Existenz zu sichern!“ stöhnte Braun und preßte die Hand auf die krampfhaft wogende Brust.

(Fortsetzung folgt.)

des vorigen Etatsjahres eine Mehreinnahme von 8 Mill. gehabt. Offiziös wird dazu bemerkt, daß daraus indeß nicht auf einen entsprechend hohen Ueberschuß gerechnet werden dürfe, denn gegen den Etatsanfang für denselben Zeitraum ergebe sich nur ein Einnahmeplus von etwa 183 000 M. für die Reichskasse.

Die Gewerke-Deputation der sächsischen zweiten Kammer hat beantragt, zu erklären, daß der Abgeordnete Liebknecht mit dem 22. September 1890 aufgehört hat, Mitglied der zweiten Kammer zu sein, da derselbe seinen Wohnsitz nicht in Sachsen, sondern in Charlottenburg habe.

Der Verleger Caesar Schmidt in Zürich kündigt den Familienabdruck von hundert unverbrannten Quittungen zum Welfenfonds an; dieselben sind angeblich ausgestellt in den Jahren 1868 bis 1890 durch Staatsminister, Offiziere, Richter, Parlamentarier, Redakteure, Hofbeamte, Aerzte, Studierende und andere Personen. Der Abdruck soll begleitet sein von einem Kommentar: „Die Koulissen des Welfenfonds von einem Staatsmann“. Die „Post“ schreibt dazu: Der Verleger ist sicherlich einem Fälscher zum Opfer gefallen. Die Quittungen sind sämmtlich verbrannt worden.

Breslau, 25. Februar. Bei dem Fürstbischöf Kopp sind 221 oberschlesische Petitionen mit 60 000 Unterschriften zur Vermittlung der Einführung des polnischen Sprachunterrichts in die Volksschule eingegangen.

Braunschweig, 26. Februar. Wegen der am Dienstag stattgehabten Ausschreitungen Arbeitsloser wurden 16 Personen unter der Beschuldigung des Landfriedensbruches verhaftet.

Kiel, 26. Februar. Die städtischen Behörden haben soeben den Censur zur Erlangung des Bürgerrechts von 660 auf 1200 Mark Einkommen erhöht.

Ausland.

Rom, 27. Februar. In Palermo zogen gestern unbeschäftigte Arbeiter, etwa 400 an der Zahl, ohne irgend welche Anzeichen zu verursachen, durch die Toledostraße unter Vorantragen einer Fahne, auf welcher die Worte: „Brot, Arbeit!“ standen. Die Arbeiter wollen heute dem Bürgermeister ihre Wünsche vortragen.

Paris, 28. Februar. In St. Etienne sind gestern zwei Anarchisten verhaftet worden, in deren Besitz mehrere Dynamitpatronen und Petarden gefunden wurden.

Madrid, 26. Februar. In Bilbao schenkte ein dort wohnender Italiener der Hauptkirche eine Kiesenkerze, welche während des Hochamts vor dem Marienaltar brennen sollte. Der Kirchendiener entdeckte jedoch rechtzeitig, daß die Kerze mit mehreren Dynamitpatronen gefüllt war.

Petersburg, 28. Februar. Der Direktor des Eisenbahndepartements, Wirkliche Staatsrath Sergius Witte, hat heute die Ernennung zum Verweser der Verkehrsanstalten erhalten.

Petersburg, 28. Februar. Durch kaiserlichen Ukas wird die Ausfuhr von Korn nach Norwegen aus den Häfen des Archangelschen Gouvernements gestattet, jedoch nur bis zu einem Gesamtquantum von 200 000 Pud und nur als Tauschobjekt gegen Fische, nicht aber zu Handelszwecken.

Moskau, 27. Februar. Der Oerrabener in Moskau erhielt dieser Tage von Dr. Bamberger in Königsberg, dem Vertreter eines der deutschen Unterfützungskomitees für die aus Rußland kommenden jüdischen Emigranten, ein Telegramm folgenden Inhalts: „Bringen Sie zur allgemeinen Kenntniß, daß die amerikanischen Häfen jetzt für die Auswanderer geschlossen sind und daß alle deutschen Komitees ihre Thätigkeit eingestellt haben“.

Provinzialnachrichten.

□ Culmsee, 28. Februar. (Stadterweiterung. Uebersiedelung.) Der hiesige Fleischermeister Herr Frank hat sein aus mehreren Morgen bestehendes und unmittelbar an der Stadt, südlich des Culmsee Sees, gelegenes Grundstück, welches durch seine günstige Lage zu einer etwaigen Behausung sehr geeignet ist, in neun gleich große Parzellen, bezw. Baustellen getheilt. Eine jede Baustelle ist etwa 1/4 Morgen groß und ist für den Preis von 1350 M. zu haben. Zwei derselben sind bereits durch Kauf vergeben worden. Die neuen Besitzer beabsichtigen auf diesen Grundstücken sogleich mit Beginn des Frühjahrs Familienwohnungen zu errichten. Hierdurch gewinnt unsere Stadt, falls noch die andern Baustellen verkauft und bebaut werden, was ja bestimmt anzunehmen ist, auch auf dieser Seite des Sees an Ausdehnung und baulicher Erweiterung. Es befindet sich schon auf diesem Theil dieser südlich des Sees gelegenen Ländereien, nicht weit von den erwähnten Baustellen, das weit ausgedehnte Etablissement der Dampfzettelerei des Herrn Zimmermeister Welde. Wenn nun die angrenzenden Besitzer, durch das an und für sich lohnende Unternehmen des Herrn Frank angeregt, diesem Beispiele folgen, so erhält unsere Stadt auf diese Weise wieder einen neuen Stadttheil, welcher natürlich durch den westlichen Flügel des Culmsee Sees von der eigentlichen Stadt getrennt wird. — Der seit einer Reihe von Jahren in unserer Stadt wohnende Kapellmeister Herr Dit gedent noch vor Oitern Culmsee zu verlassen, um nach Dirschau überzusiedeln. Herr Dit, dessen Kapelle hier und weit in der Umgegend als eine tüchtige und leistungsfähige bekannt war, erfreute sich bei jedermann einer allgemeinen Beliebtheit. Sein Scheiden von hier wird daher in vielen Kreisen bedauert.

Aus dem Kreise Culm, 26. Februar. (Alterthumsfund.) Unlängst stieß man auf dem Freischulzengrundstück des Besitzers Domle in Bivivorken beim Seingraben auf das Fundament eines Ritterturmes, in dessen Mitte ein Krüglein mit fünf verschiedenen Ordensschillingen entdeckt wurde. Die Urne und zwei Münzen hat der Lehrer Wunsch in Rehden erhalten.

□ Neu-Schönsee, 27. Februar. (Wohltätigkeitsfest.) Die Zöglinge des Militärpädagogiums und der Pöfischule des Herrn Direktor Dr. Herwig veranstalteten zum Besten einer milden Stiftung am vergangenen Sonnabend in dem großen Schreiber'schen Saal in Schönsee ein Abendunterhaltung, welche auf das glänzendste verlief. Zur Vorstellung gelangten die einaktige Posse von H. Körner: „Der Nachtwächter“, und ein militärischer Schwank in einem Akt von R. Duesner, betitelt: „Die Herren Einjährig“. Namentlich durch letzteres Theaterstück wurde das Publikum, welches den Saal bis auf den letzten Platz ausgefüllt hatte, höchlichst ergötzt, und die jugendlichen Darsteller ernteten reichlich den verdienten Applaus. Sodann gelangten außer Konzertstücken, ausgeführt vom Trompetercorps des Ulanenregiments von Schmidt aus Thorn, noch zum Vortrag: Meditation von S. Bach für Violine und Harmonium, ferner drei Soli für eine Tenorstimme; und zwar: „Ich große nicht“ und „Wohlauf noch getrunken“ von Rob. Schumann, und „Es liegt eine Krone im grünen Rhein“ von Wilhelm Hill. Die Leistungen dieses Herrn Vortragenden gehen weit über den Dilettantismus hinaus. Der Gesang war so volltönend und rein, Stimme und Aussprache so deutlich und korrekt, daß diese Programmnummer den Glanzpunkt in der Abendunterhaltung bildete. Ein Tanzkränzchen schloß das schöne Fest und hielt die Anwesenden noch lange in fröhlichster Stimmung beizammen.

□ Krone, 26. Februar. (Von der Schule gewiesen.) Die Schüler am hiesigen Gymnasium hatten im Geheimen zwei Verbindungen gestiftet. Infolge einer Anzeige an den Direktor wurde die Sache untersucht und die Namen der Beteiligten festgestellt. Es wurden 8 Primaner und Sekundaner relegirt, alle übrigen Mitglieder erhielten das consilium abeundi und mehrere Stunden Karzer. (Br. I.)

□ Schloppe, 28. Februar. (Verhaftung. Alkoholvergiftung.) Der verheiratete Arbeiter Rudolf Wiese und die Eigentümersochter Ernestine

Freiz aus Eichler sind auf Grund einer gerichtlichen Obduktion wegen Verbrechens gegen § 215 des R.-Str.-G. B. verhaftet worden. — Gegen die Influenza ist Alkohol ein probates Mittel, hört man oft sagen. Auch ein hiesiger Einwohner, der von dieser Modetheorie sehr zu leiden hatte, hörte dieses Remedium preisen und beschloß, es gründlich zu erproben. Er leerte in kurzer Zeit nicht weniger als acht Glas steifen Brogs. Natürlich zog er sich durch dieses unmaßige Trinken eine Alkoholvergiftung zu, deren Folgen jetzt glücklicherweise beseitigt sind.

Marienburg, 27. Februar. (Gedenke für die Marienburg.) Infolge des Aufrufs des Vereins für die Aus schmückung der Marienburg sind für die Münzsammlung, sowie für die Sammlung von Büchern und Urkunden, die auf die Landesgeschichte Bezug haben, bereits einige werthvolle Zuwendungen erfolgt. Herr Rabus in Danzig hat sämmtliche bis jetzt erschienenen Hefte des westpreussischen Geschichtsvereins, Pfarrer Dr. Kindfleisch sein Buch über Herzog Albrecht von Hohenzollern geschenkt. Ferner ist von Frau Amtsrath Gerchow-Rathshube das Original der Handfeste von Wentzlin, ausgefertigt am Pfingstmontag 1437, mit einem vorzüglich erhaltenen Siegel des Danziger Ordens-Komthurs als Geschenk zugewiesen worden. Ein ebenfalls werthvolles Schreiben des Hochmeisters Ludwig von Erlichshausen hat das Datum des 26. Februar 1454. Der Hochmeister fordert darin von den zu Thorn versammelten Ritters und Städteverordneten die Freigebung des gefangenen obersten Ordensmarschalls, sowie der Komthure von Danzig und Graudenz. Letzteres Schreiben ist ein Geschenk des Geh. Sanitätsraths Dr. Wegg in Danzig. Die bereits bestehende Münzsammlung des Schloßes ist ebenfalls durch Geschenke bereichert worden, so hat Herr Biedziński-Danzig ca. 100 mittelalterliche Münzen, die Herren Dr. Wegg-Danzig und Dr. Kühne-Danzig haben Sammlungen von Ordensmünzen überwiesen. (Danz. Htg.)

Schulis, 26. Februar. (Selbstmord.) Heute ertränkte sich der Schmiedemeister B. von hier in der Weichsel. Der Bewegungsgrund sollen zerrüttete Vermögensverhältnisse sein. Er hinterläßt eine Frau mit vier ganz kleinen Kindern.

Lokalnachrichten.

Thorn, 29. Februar 1892.

(Personalveränderungen im Bereiche der kaiserl. Oberpostdirektion zu Danzig.) Angenommen sind zu Posteleven Böddau, Abiturient in Marienwerder, Radrodt, Student in Danzig. Berest sind die Postassistenten Kapiski von Thorn nach Culm, Krumbholz von Marienwerder nach Danzig, Mattern von Rehden nach Thorn, Plewe von Podgorz nach Danzig.

(Personalnachrichten im Forstdienste.) Dem Oberförster Niekemann in Schulitz ist die Oberförsterstelle zu Schönlanke vom 1. April ab übertragen und der jetzige Inhaber der letzteren Stelle, Forstmeister Andersch, von demselben Zeitpunkte ab auf die Oberförsterstelle Krausenhof im Regierungsbezirk Marienwerder versetzt worden.

(Gedenktage.) Heute am 29. Februar vor 100 Jahren wurde der berühmte italienische Opernkomponist Gioachino Rossini zu Pesaro geboren. Sein „Barbier von Sevilla“ und sein „Wilhelm Tell“ leben noch heute jugendkräftig auf der Bühne fort.

(Jagdkalender.) Nach den Bestimmungen des Jagdschongesezes vom 26. Februar 1870 dürfen im Monat März geschossen werden: Auer-, Birk- und Fasanenhähne, Enten, Trappen, Schnepfen, Sumpfs- und Wasservogel.

(Zur Lage des hiesigen Getreidemarktes am 26. d. M.) Auf den Sägen befanden sich 205 Ton. Weizen und 482 Ton. Roggen. Hierher zu liefern waren auf Grund erfolgter Abschlüsse aus dem Inlande per sofort 30 Ton. Weizen zum Preise von 205—208 M., 20 To. Roggen aus dem Inlande per sofort zum Preise von 207—212 M. Die Tendenz, welche vor einigen Tagen infolge höherer Notierungen aus New-York fester war, ist gestern in eine Flaue umgeschlagen, so daß die höheren Kurse wieder fast ganz verloren gingen. Ueber Müllerei wird berichtet: Das Geschäft ist im allgemeinen sehr still und schwierig durch die schwankende Haltung der Berliner Börse, welche Käufer sowohl wie Verkäufer vor Geschäftsabschlüssen zurückschreckt.

(Hufbeschlag-Prüfung.) Am 20. Februar wurde im Beisein der Herren Kreisphysikus Stöhr-Thorn und Rittergutsbesitzer von Kries-Friedenau in der Hufbeschlag-Lehrschmiede des Herrn Schmiedemeister Bloch die Prüfung von Lehrlingen abgehalten. Die Prüflinge, welche sämmtlich bestanden, waren Hugo Müller aus Marienburg, Joseph Falenczyk und Julius Luedke aus Thorn.

(Lehrerverein.) In der Sitzung am Sonnabend hielt Herr Mittelschullehrer Grünwald einen Vortrag über die Schrift von Dr. Busmann: „Allerlei Sprachwunder, kleine deutsche Grammatik des Zweifelhafsten, des Fehlerhaften und des Häßlichen“. Nach einer längeren Besprechung gab Herr Mittelschullehrer Moriz in Ergänzung seines früheren Vortrages über Fürsorge für schwachsinige Kinder Aufschluß über die „Creins“. Die Generalversammlung wurde auf den 12. März 4 Uhr nachmittags verlegt. Am 26. März soll eine Comeniusfeier veranstaltet werden.

(Der Vorwärtsverein) hält am Mittwoch abends 8 Uhr im Schützenhause eine Generalversammlung ab. Auf der Tagesordnung stehen: Rechnungslegung pro 4. Quartal 1891, Rechnungslegung für das Jahr 1891, Beschlusfassung über die Gewinnvertheilung, Wahlen, Ausschluß von Mitgliedern. Eine zahlreiche Beteiligung der Mitglieder ist dringend erwünscht, schon deshalb, weil es sich um die Rechnungslegung für das ganze Jahr 1891 und um die Dividende handelt.

(Fabrikjubiläum.) Am Sonnabend waren aus Anlaß des 50jährigen Bestehens der Maschinenfabrik von E. Dreywig sämmtliche Gebäude der Fabrik festlich besetzt. Um 10 Uhr Vormittag begab sich eine Deputation, bestehend aus Angestellten, Meistern und Arbeitern der Fabrik, zu Frau Dreywig, um der Inhaberin die Glückwünsche des ganzen Fabrikpersonals auszusprechen. Zugleich überreichte die Deputation einen silbernen Tafelaufsatz, an dessen Fuße die Inschrift eingravirt ist: „Zur Erinnerung an das 50jährige Bestehen der Fabrik E. Dreywig, gewidmet von den Beamten und Arbeitern. Thorn den 27. Februar 1892“. Um 7 1/2 Uhr begann im festlich geschmückten Saale des Wiener Cafés zu Moder die Abendunterhaltung, welche Frau Dreywig ihrem Personal veranstaltete. Die Artillerietruppe konzertirte, dann folgten zwei Gattler „Die Weinprobe“ und „Ziehens aus dem Busch“ und humoristische Vorträge. Die Darsteller waren Angehörige der Fabrik. Es fand darauf gemeinschaftliche Tafel und dann Ball statt. Anwesend waren über 400 Personen.

(Der Thorneer Beamtenverein) hielt am Sonnabend Abend im kleinen Saale des Artushofes ein Vergnügen ab. Der zahlreiche Besuch zeigte, daß der Verein in letzter Zeit einen erheblichen Aufschwung genommen hat. Auf diesen Umstand wies Herr Rechnungsath Selte in seiner Tischrede hin, indem er sagte, daß die Mitgliederzahl um das Doppelte gewachsen sei; der Redner schloß mit dem Wunsche, daß der Beamtenverein auch ferner blühen möge zur Pflege der Geselligkeit und des Gefühls der Zusammengehörigkeit. Im weiteren Verlaufe der Tafel brachte Herr Eisenbahn-Betriebssekretär Treptow einen Toast auf Se. Majestät den Kaiser aus. Bei dem dann folgenden Tanze vergnügten sich die Mitglieder und ihre Damen bis in die Morgenstunden.

(Der Fechtverein für Stadt und Kreis Thorn) begann am Sonnabend Abend im Nicolai'schen Lokale sein 7. Stiftungsfest zwar nur im kleinen Kreise, aber in desto vergnügter Stimmung. Herr Bureauvorsteher Franke, der rührige Förderer des Vereins, hielt eine Ansprache, in welcher er darauf hinwies, daß der Fechtverein trotz der

Konkurrenz durch die Kriegerfestanstalt doch stetig aufgeblüht sei; er verfüge jetzt schon über ein jährl. angelegtes Vermögen von 6000 Mk. Der Redner sprach die Hoffnung aus, daß die Mitglieder auch fernerhin eifrig für die wohltätigen Ziele des Vereins wirken werden. Die nun folgende Unterhaltung wurde durch Aufführung humoristischer Szenen und Vortrag von Couplets so abwechslungsreich, daß die Stunden bis zum Beginne des Tanzes schnell verflogen.

(Der Piusverein) veranstaltete gestern Abend im Viktoriatheater zum zweitenmale eine Theateraufführung betitelt „Dziocię starego miasta“ (Kind alter Stadt) vor einem ziemlich gut besetzten Hause. Was die Aufführung anbetrifft, so war sie im ganzen gut gelungen und die Darsteller, welche sich sichtlich bemühten, ihrer Aufgabe gerecht zu werden, ernteten reichen Beifall. Besonders hervorgehoben zu werden verdienen die beiden Rollen der mundfertigen Kupplerfrau Ambrozowa und des nie nüchtern gewordenen Piterek; die erstere umso mehr, weil sie von einem Herrn, welchem die Frauenkleider vortrefflich standen und welcher sich in die weiblichen Manieren gut eingelebt hat, entrollt wurde. Nach der Aufführung, welche gegen 1/2 11 Uhr endete, wurde der Saal zum Tanze geräumt, welcher bis gegen Morgen andauerte und die Darsteller und Gäste in animierter Stimmung zusammenhielt.

(100 Mk. Belohnung). Für die Ergreifung des flüchtig gewordenen Büdnere Albert Weigelt aus Kolantowo, Kreis Inowrazlaw, welcher, wie schon mitgeteilt, seinen Schwiegervater, den Altstier Karl Wallner, ermordet hat, sind vom Regierungspräsidenten zu Bromberg 100 Mk. als Belohnung ausgesetzt.

(Fast in jeder Sitzung des Schöffengerichts) hat dasselbe über Bettler abzuurtheilen. Es sind dies meistens junge kräftige Personen, von denen mancher noch ein Handwerk gelernt hat. Anstatt aber für ihren Unterhalt selbst zu sorgen, ziehen sie es vor, sich auf Kosten anderer zu ernähren. Manche geben sich ordentlich Mühe, um in das Gefängnis zu gelangen, weil sie wissen, daß alsdann eine Beile für sie gesorgt ist. Nur wenn sie nach König in die Besserungsanstalt geschickt werden sollen, schreden sie gleich den liederlichen Dirnen zurück. Denn vor der Arbeit und vor den in den Arbeitshäusern als Disziplinarmittel angewendeten Prügeln fürchten sie sich mehr als vor dem Gefängnis und dem Zuchthaus. Aus diesem Grunde kann auch nur die Gewöhnung an eine regelmäßige Lebensweise hier Wandel schaffen und von Nutzen sein.

(Feuer). Am Sonnabend Abend gegen 8 Uhr geriet ein auf dem Grundstück der Thorer Straßenbahn mehrere hinter der Wagenremise lagende Fuder Stroh in Brand. Der nachhabende Revierbeamte, welcher sofort zur Stelle war, holte aus der Pionierkaserne das Vöschkommando mit der Spritze herbei, dessen Anstrengungen es gelang, den Brand in einer halben Stunde zu dämpfen. Das Feuer hatte das Stroh, einen Theil des Faunes und die Leitern eines Wagens zerstört. Obwohl der Revierbeamte die Polizei telephonisch benachrichtigte, daß eine Alarmierung der Feuerwehr nicht nöthig sei, so waren doch bereits die Alarmzeichen gegeben, und die Feuerwehr rückte nach der Brandstelle ab, von wo sie, da der Brand bereits gelöscht war, alsbald wieder zurückkehrte. Das Feuer hat einen Schaden von etwa 150 Mk. verursacht, die überflüssige Alarmierung der Feuerwehr wird etwas mehr kosten.

(Von der Weichsel). Der heutige Wasserstand betrug mittags am Windepegel der königl. Wasserbauverwaltung 1,48 Meter über Null. Das Wasser steigt stark. Die Weichsel geht heute in ganzer Strombreite mit Eis. Der Schraubendampfer „Thorn“ vermittelt vorläufig den Fährdienst noch.

(Polizeibericht). In polizeilichen Gewahrsam wurden 11 Personen genommen, darunter zwei Arbeiter wegen Kohlen Diebstahls.

(Gefunden) wurden zwei Bücher in der Schuhmacherstraße, ein Muff in einem Geschäftslokal. Näheres im Polizeisekretariat.

(Brennkalendar). 1.—7. März: Abendlaternen: 6 1/2 bis 11 Uhr abends. Nachlaternen: 11 Uhr abends bis 5 1/2 Uhr früh.

Die Straßenkrawalle in Berlin
schmen mit dem gestrigen Sonntag ihr Ende erreicht zu haben, dank der umfassendsten Vorkehrungen der Sicherheitsbehörden. Ein Anlaß zum Einschreiten hat sich bis in die Nachmittagsstunden nicht geboten. — Was die Austritte vom Freitag Abend im Rosenthaler Viertel betrifft, so sind, wie nachträgliche Anzeigen ergeben, die Vergreifungen der Tumultuanten an fremdem Eigentum doch noch zahlreicher gewesen, als bisher bekannt war. Bezüglich der Verletzungen von Sicherheitsbeamten theilt der „Reichsanzeiger“ mit, daß nach den bisherigen Meldungen ertheilt: Schutzmann Bemann einen Schlag und Stoß ins Gesicht und eine Verletzung eines Knies und Ellbogens infolge Hinfallens, Schutzmann Jabel einen Schlag gegen das linke Knie, Schutzmann Hiebner und Schutzmann Hertel Stockhiebe über die Hände. Die Zahl der Verwundungen dürfte damit aber keineswegs erschöpft sein, da wiederholt gesehen worden ist, daß Excedenten die Beamten auch mit Stein- und Flaschenwürfen und unter den Linden auch mit dem Messer angriffen. — Nur mit knapper Noth wurde ein Schutzmann, der in der Michaelkirchstraße einen der bedrohten Läden zu schützen versuchte und dabei mit dem Säbel auf die Wasse einhieb, von der Gefahr des Ertränkterwens gerettet. Er war trotz verzweifelter Gegenwehr von den Wüthenden gefaßt und unter den Rufen: „Den Hund ersaufen wir“, nach der nahen Brücke geschleppt worden und sollte in den Louisenstädtischen Kanal geworfen werden, als zum Glück ein Trupp reitender Schutzleute heranzog und den Bedrängten befreite, der blutend aus vielen Wunden nach dem nächsten Polizeirevier gebracht wurde. Die Eskortierungen am Freitag waren sehr zahlreich, doch ist noch nicht zu übersehen, wie viele der Festgenommenen in Haft bleiben werden. Von den Donnerstags-Excessen her sind noch nachträglich mehrere Personen wegen Betheiligung eingeliefert worden. Die Beschuldigungen, die gegen sie erhoben worden,

sind theilweise schwerer, zum Theil leichter Natur. Zwei Personen haben sich der Theilnahme an Plünderungen schuldig gemacht, der Maurer Blankenburg und der Schuhmacher Foerster. Blankenburg nahm theil an der Ausraubung eines Schlächterladens, Foerster an der Plünderung einer Destillation. Bei seiner Festnahme hatte Foerster noch eine Flasche von dem erbeuteten Cognac bei sich. An der Beraubung eines Schirmladens in der Köpnickstraße hat sich der Arbeiter Janski theilhaftig, ferner werden wegen Verübung von Excessen namhaft gemacht der Lehrling Max Voigt in der Blumenstraße, der Arbeiter Rohde in der Koppenstraße und der Tischler Kungs in dem Lokal von Leiz, Weißburgerstraße.

Bei mehreren Verhafteten liegt Aufforderung zu Gewaltthaten vor. Sie wurden dabei betroffen, daß sie in einem Hause, in dem sie mitliefen, „Haut ihm! Haut ihm“ riefen. Von Seiten Geschädigter sind bei der Kriminalpolizei bereits zahlreiche Anzeigen um Schadenersatz eingegangen. Aus der Köpnickstraße allein haben schon mehr als zwanzig der Geplünderten ihre Verklustungen eingereicht.

Am Freitag machte der Kaiser unbekümmert um allen Spektakel mit mehreren Herren vom Schlosse aus durch die Linden einen Spazierritt nach dem Brunwald, und zwar bis zum Reitweg unter den Linden im Schritt. Er war in Begleitung zweier Adjutanten, mit denen er, gemüthlich seine Cigarette rauchend, harmlos plauderte und nicht müde wurde, durch Handbewegung und Kopfnicken der herandrängenden Menge, die ihn stürmisch begrüßte, dafür zu danken. Ihm folgten in einiger Entfernung die üblichen zwei Diener und einige Schutzleute zu Pferde. Daß sich während des Vorbereitens des Kaisers im Hintergrunde auch krakelirische Menschen, meistens recht unreife Burschen, bemerkbar machten, war selbstverständlich; Beachtung fand dies Gefindel aber von niemandem.

Der Sonnabend-Nachmittag und Abend verlief im Gegensatz zu den gehegten Befürchtungen im allgemeinen ruhig. Die Menge, die sich gegen Mittag, namentlich im Lustgarten angesammelt hatte, wo man neben Arbeitern auch die zweifelhaftesten Gestalten mit den Ballonmützen und Halstüchern auf den Brunnenwänden und an der Erde herumhingen sah, gerieth nur einmal in größere Bewegung, kurz nach 1 Uhr. Als die Schutzmannschaften zur Räumung des Lustgartens schritten und dabei einen Theil der Massen über die Kaiser Wilhelmbrücke trieben, kam es hier am Eingange der Burgstraße zwischen dem Gefindel und den berittenen Schutzleuten zu einem Zusammenstoß. Die Wassermannschen Gestalten zeigten Lust, der Aufforderung der Beamten, weiterzugehen, nicht Folge zu leisten. Aber der Versuch bekam ihnen schlecht, die Schutzleute verstanden diesem Gefindel gegenüber keinen Spaß, zogen vom Leber und schlugen so energisch drein, daß die Radaugesellen bald heulend davonliefen. Die Geschäfte, besonders Bank- und Juwelierläden, ließen frühzeitig die Jalousien herab. Das Publikum verminderte sich in den Nachmittagsstunden zusehends, so daß es abends in der ganzen Gegend sogar auffallend leer war. Auch das Rowdythum hatte sich von hier gänzlich zurückgezogen. Gegen 7 1/2 Uhr kam das Strolchenthum aus verschiedenen Querstraßen in größerer Stärke in die Rosenthalerstraße, und nun kam es hier an verschiedenen Straßenecken, an der Sophien-, Gips-, Auguststraße u. s. w. zu ernstlichen Zusammenstößen. Die Strolche, die hier schon am Freitag Abend theilweise mit etwa 2 Fuß langen Knütteln bewaffnet waren, forderten durch Hohnen und Zohlen die Sicherheitsbeamten frech heraus. Es bekam ihnen aber sehr schlecht, die Klinge gab manchem einen wohlverdienten Denkgettel, den er so bald nicht vergessen wird. Daß auch hier, aber nicht zu vermeiden. Die Rosenthalerstraße ist schon an gewöhnlichen Tagen sehr belebt und war es in dieser aufgeregten Zeit noch mehr. Viele mögen nothgedrungen die Straße haben passieren müssen, aber manchen trieb lebendig die Neugier, und wenn diese Leute hier und da mit den Schuldbigen büßen mußten, können sie sich im Grunde genommen kaum beklagen. Der Krawall dauerte übrigens bei dem energischen Einschreiten der Polizei, die zeitweilig auch den Zugang aus der Brunnenstraße am Rosenthaler Thor absperrte, nicht allzulange. Als die Banden hier aus ihrem Hauptquartier nach allen Himmelsrichtungen zerstreut worden waren, kam es ferner nicht mehr zu Störungen. Nach 9 Uhr war und blieb alles ruhig.

Mannigfaltiges.
(Die Wassermannschen Gestalten) werden anlässlich der Berliner Straßenkrawalle wieder genannt. Es verhält sich damit so: Der badische Abgeordnete und Politiker Wassermann, welcher als Unterhändler im Jahre 1848 in Berlin war, erwähnte in einer Schilderung der Berliner Zustände, die er am 18. November 1848 in Frankfurter Parlament entwarf, auch die verächtlichen „Gestalten“ auf den Straßen Berlins, welche dann als „Wassermannsche Gestalten“ zum geflügelten Worte geworden sind. Solche waren z. B. die von den demokratischen Komitees aufgetretenen bewaffneten Leute, Kerle von unbekannter Herkunft und Strolche, welche am 31. Oktober 1848 die Thüren des Schauspielhauses, in welchem die Nationalversammlung tagte, vernagelten und die gesammte Versammlung gefangen nahmen. (Zugendliche Diebe). In der vergangenen Woche wurde in Gießen, wie schon erwähnt, vor der Anklagekammer des Landgerichts eine Anklagesache gegen mehrere Schüler dortiger höherer Lehranstalten wegen Diebstahls und Hehlerei verhandelt. Am Donnerstag wurde das Urtheil verkündet, dem

zufolge auf Strafen von drei Monaten bis einer Woche Gefängnis erkannt worden ist; drei Schüler erhielten einen gerichtlichen Verweis.

(Zugzusammenstoß). Die „Neue Badische Landesztg.“ meldet: Sonntag früh 4 1/2 Uhr stieß der von Heidelberg nach Mannheim fahrende Personenzug bei Friedrichsfeld auf einen Viehzug. Ein Wagenwärter wurde getödtet. Zwei Wagen wurden zertrümmert und vieles Vieh beschädigt.

(Eisenbahnunglück.) Auf der Bahnlinie Kielce-Sosnowice (Ruffisch Polen) fand am 24. d. abends eine Eisenbahnkatastrophe statt. Ein von Kielce kommender Personenzug fuhr unweit der Station Molbrow auf einen vor ihm fahrenden Militärzug. Dabei wurden 5 Soldaten getödtet, 21 Soldaten verwundet. Von den Passagieren des Personenzuges sind nur zwei schwer verwundet; die übrigen kamen mit leichten Verletzungen davon.

Telegraphische Depeschen der „Thorer Presse“.

Berlin, 29. Februar. Gestern fand eine geheime anarchistische Gruppenversammlung statt, welche die jüngsten Demonstrationen billigte. Für den 18. März wurde eine Wiederholung der Demonstrationen an den Gräbern der März-Gefallenen beschlossen.

Warschau, 28. Februar. Wasserstand der Weichsel heute 8 Uhr morgens 2,58 Meter. Schwacher Eisgang. Das Wasser steigt unbedeutend.

Warschau, 29. Februar, 11 1/4 Uhr vorm. Wasserstand der Weichsel heute 2,34 Meter. Das Wasser fällt. Der Strom ist eisfrei.

Verantwortlich für die Redaktion: Oswald Knoll in Thorn.

Telegraphischer Berliner Börsenbericht.

Tendenz der Fondsbörse: ruhig.		29. Febr. 27. Febr.	
Russische Banknoten p. Kassa	201-60	201-20	
Wechsel auf Warschau kurz	201-40	200-85	
Deutsche Reichsanleihe 3 1/2 %	98-70	98-60	
Preussische 4 % Konsols	106-30	106-20	
Polnische Pfandbriefe 5 %	62-30	63-20	
Polnische Liquidationspfandbriefe	60-80	60-50	
Westpreussische Pfandbriefe 3 1/2 %	95-10	95-10	
Diskont Kommandit Antheile	183-80	182-70	
Oesterreichische Kreditaktien	170-50	170-—	
Oesterreichische Banknoten	172-70	172-80	
Weizen gelber: April-Mai	202-50	202-75	
Mai-Juni	204-25	205-—	
Woll in Newyork	107-90	107-90	
Wolfram: Iota	213-—	213-—	
April-Mai	215-20	216-50	
Mai-Juni	212-50	213-20	
Juni-Juli	208-70	209-50	
Rüböl: April-Mai	54-60	54-70	
Sept.-Okt.	54-40	54-80	
Spiritus:			
50er Iota	65-50	65-30	
70er Iota	46-—	45-80	
70er April-Mai	46-10	45-90	
70er Juli-August	47-10	46-90	
Diskont 3 pCt., Lombardzinsfuß 3 1/2 pCt. resp. 4 pCt.			

Königsberg, 27. Februar. Spiritusbericht. Pro 10 000 Liter pCt. ohne Faß unverändert. Zufuhr 10 000 Liter. Bekündigt 10 000 Liter. Voto kontingentirt 64,50 Mk. Gd., nicht kontingentirt 45,00 Mk. Gd.

Meteorologische Beobachtungen in Thorn.

Datum	St.	Barometer mm.	Therm. oC.	Windrichtung und Stärke	Bewölk.	Bemerkung
28. Februar	2hp	757.9	+ 0.3	SE ³	10	
	9hp	757.2	+ 0.2	E ⁴	10	
29. Februar	7ha	756.6	- 1.2	NE ²	10	

Dienstag am 1. März.
Sonnenaufgang: 6 Uhr 48 Minuten.
Sonnenuntergang: 5 Uhr 38 Minuten.

Kirchliche Nachrichten.

Neustädtische evangelische Kirche:
Dienstag den 1. März 1892.
Abends 6 Uhr: Missionsstunde. Herr Divisionspfarrer Keller.
Nachher Generalversammlung des Missions-Hilfsvereins.

Seiden-Foulards und Seidenstoffe jeder Art von 85 Pf. bis Mk. 12.— per Meter versendet in einzelnen Rollen zu wirklichen Fabrikpreisen porto- und zollfrei direkt an Private. Muster franco.
Seidenstoff-Fabrik-Union
Adolf Grieder & Cie. in Zürich (Schweiz).

Leichtgläubige Leute werden fast täglich dadurch betrogen, daß sie sich obscure Geheimnisse, die man vor dem Arzte und dem Pharmakologen verdecken muß, und von denen man so viele auch als angebliches Heilmittel bei Hals-, Brust- und Lungenkrankheiten anbietet, aufschwätzen lassen. Der größte Theil ist theuer und werthlos. Der aufgeklärte Mann, wenn er an acuten Husten, Ratarren, Verschleimung u. erkrankt, wird sich nicht dupiren lassen, er wird kein anderes Mittel anwenden, als **Fay's echte Sedener Mineral-Pastillen**, weil er die Garantie hat, daß er hierfür sein Geld nicht unnütz ausgibt. Fay's Pastillen kosten nur 85 Pfg. in den Apotheken und Droguerien.

Gummi-Waaren-Fabrik Paris.
von S. Menée,
Feinste Specialitäten
Spezial-Versand durch **W. H. Mielek**, Frankfurt a. M.
Zollfr. Preisliste in verschloss. Couvert ohne Firma gegen Eins. von 20 Pf. in Briefen.


Erlaube mir, auf mein vollständiges **Sarg-Lager** aufmerksam zu machen. Preise billigt.
D. Koerner, Bäderstr. 11.
Strohüte
zum Waschen, Färben und Modernisieren werden angenommen.
Schoen & Elzanowska.

Annahme von Strohhüten
zum Waschen u. Modernisieren
Altstädtischer Markt 17.
Geschw. Bayer.
Für Rettung von Trunksucht!
vers. Anweisung nach 17-jähriger approbirter Methode zur sofortigen radikalen Beseitigung, mit auch ohne Vorwissen zu vollziehen, keine Berufsstörung, unter Garantie. Briefen sind 30 Pfg. in Briefm. beizufügen. Man adressire: „Privatanstalt Villa Christina bei Säkingen Baden“.

Guterhaltene Mannen-Uniformen
werden zu kaufen gesucht.
Gef. Offerten werden unter O. K. 31 in der Expedition dieser Zeitung erbeten.
Miethsverträge
sind zu haben in der C. Dombrowski'schen Buchdruckerei.
1 herrschaftliche Wohnung, 1. Etage, und 1 kleine Wohnung vom 1. April 1892 zu verm. Brückenstr. 18, II.
Feinmöblirtes Zimmer Brückenstr. 41.
Verleghungshalber ist Brückenstraße 12 die **2. Etage vom 1. April zu vermieten.**
Ein Speicher von 5 Böden vom 1. April zu vermieten. Zu erfragen bei **A. Wolff**, Neustädt. Markt 23.

Freundl. Wohnung, 2 Zimmer u. Küche, Breitestraße 41.
Altstädtischer Markt 20, 3. Etage, ist eine freundliche Wohnung, bestehend aus 4 resp. 6 Zimmern und sämtl. Zubehör, v. 1. April d. J. zu verm. **Laura Beutler**.
In dem neubauten Hause **Bromberger Vorstadt**, Hofstr. 109, hat Wohnungen von 8-9 Zimmern, auch getheilt, mit Pferde-stallungen, Wagenremise und Burschengelag billig zu vermieten **S. Bry**, Baderstr. 7.
Ein möbl. Zimmer nebst Kab. u. Burschengelag von sofort zu vermieten Breitestr. 8.
E. m. Vorderzimmer z. verm. Strobandstr. 11.
Al. Wohn., 1 Z., K. u. B. Gerechestr. 27 z. v. Baderstr. 12, Parterre-Wohnung, möbl., auch unmöbl., zu jedem Geschäft sich eignend, von sofort zu verm. Zu erfragen 1 Treppe, Hof.

Eine kleine Wohnung an ruhige Miethe zu vermieten **Culmerstr. Nr. 4.**
E. 2-fenst. möbl. Bord.-Zim. z. v. Schillerstr. 19.
Wohnung von 4-5 Zimmern, Küche und Zubehör Schillerstr. 12 (410) zu verm. Zu erfr. bei **Krajewski**, (Hof).
Die **Wohnung** Strobandstr. 15, die seit 17 Jahren Herr Präsident Ebmeier bewohnt hat, ist von jetzt oder vom April ab zu vermieten; die Wohnung kann zu jeder Tageszeit besichtigt werden auf gef. Meldung bei Bädermeister **Herrn Schütze**.
H. Rausch.
Eine freundl. Wohn. v. 4 Zim. m. 3 Eing., gr. heller Küche, Entree u. Zub. i. d. II. Etage, sowie eine kleine Wohnung, möbl. zu vermieten **Zuchmacherstr. 11.**
2 Famil.-Wohn. m. all. Zub. v. fogl. z. verm. Elisabethstr. bei A. Endemann.

Holzverkaufs-Bekanntmachung.

Für die **Königliche Oberförsterei Schirpitz** sind in dem II. Quartal 1892 folgende Holzversteigerungstermine anberaumt, welche vormittags 10 Uhr beginnen:

Nr.	Datum	Ort des Versteigerungs-Termins	Belauf	Es kommt zum Verkauf
1	20. April	In dem Gasthaus von A. Ferrari in Podgorz	Sämmtliche	Bau-, Nutz- und Brennholz.
2	18. Mai			
3	22. Juni			

Die betreffenden Förster ertheilen über das zum Verkauf kommende Holz auf Ansuchen mündlich nähere Auskunft. Zahlung kann an den im Termin anwesenden Rentanten geleistet werden. Die übrigen Verkaufsbedingungen werden vor Beginn der Lizitation bekannt gemacht.

Schirpitz den 27. Februar 1892.

**Der Oberförster.
Gensert.**

Ordentliche Sitzung der Stadtverordnetenversammlung. Mittwoch den 2. März d. J. nachmittags 3 Uhr. Tagesordnung

- Die Lieferung des Eisen-Vitriols pro 1892/93.
- Die Vermietung eines Raumes im Gebäude der Elementar-Mädchenschule.
- Die Bewilligung einer Umzugskosten-Entschädigung.
- Die Verlängerung von Verträgen über Kammereiarbeiten.
- Die Herstellung eines Wasserüberlaufs aus dem Filterbassin nördlich der Gasanstalt.
- Die Vergabe der Lieferung von Arzneien und Droguen für die städt. Verwaltung.
- Den Bauplan für die neu zu errichtende Garnisonkirche in der Stadterweiterung.
- Die Anstellung des Graveur und Goldarbeiter Braun als Nichteifer.
- Den Betriebsbericht der Gasanstalt pro Dezember 1891.
- Den Haushaltsplan der Uferverwaltung pro 1892/93.
- Desgl. der Gasanstalt.
- Desgl. des Artusstifts.
- Bedingungen für die Lösung von auf Grundstücken der Vorstadt eingetragenen Verpflichtungen und **speziell Lösung der auf den Grundstücken Bromb. Vorstadt Nr. 149, 146 sowie 56 und 57 eingetragenen Verpflichtungen.**
- Staatsüberschreitungen bei der Bromberger-Vorstadt-Schule.
- Desgl. bei den Knabenschulen.
- Maßregeln zur Verhütung verspäteter Einreichung von Rechnungen seitens der Kammereibauunternehmer.
- Die Gewährung eines Darlehns von 18 000 Mk. auf das Grundstück Mauerstraße 395.
- Die Nachweisung über Staatsüberschreitungen.
- Revision der Rechnung der St. Jacobs-Hospitalkasse pro 1890/91.
- Desgl. der Glenden-Hospitalkasse.
- Den Haushaltsplan der Schlachthausverwaltung pro 1892/93.
- Desgl. der Testament- und Almosen-Galtung.
- Desgl. der Kammerei-Ziegelei.
- Den Gasverbrauch in der Bürgerdichterschule pro 1890/91.
- Die Aufnahme der Kosten in den neuen Schuletat für das wöchentlich einmal vorzunehmende feuchte Aufwischen aller städtischen Schulklassen.
- Den Haushaltsplan für die Stadtschulenkasse pro 1892/93.
- Den Entwurf zum Drickstatut für die Stadt Thorn betr. das Gewerbegericht.
- Die Reparatur der alten und Beschaffung einer neuen Viehwage im Schlachthaus.
- Die Verpachtung der Chauffeegelderhebung auf der Leibitzcher Chauffee.
- Desgl. auf der Bromberger Chauffee.
- Abänderung des § 16 ad 5 und 6 der Verwaltungsordnung des Krankenhauses.
- Rayon-Entschädigung bei Fort IV.
- Verpachtung des ca. 40 ar großen auf der Bromberger Vorstadt am neuen Lazareth belegenen Sandlandes.
- Ausnutzung der Abholzungs-Ländereien.
- Die Umwandlung von Schmoln in eine Landgemeinde.
- Die Errichtung eines eisernen Sitterthores zwischen dem neuen Krankenhausblock und dem alten Schlossportal.
- Die Wahl zur Ergänzung der Deputationen des St. Georgen-Hospitals, des Glenden-Hospitals und des St. Jacobs-Hospitals.
- Den Haushaltsplan des Glenden-Hospitals pro 1892/93.
- Desgl. des Bürgerhospitals.
- Desgl. des St. Jacobs-Hospitals.
- Die Aufnahme einer Anleihe aus der Feuerlöschkassette zur Deckung des Darlehns an die Armistiftskasse.
- Die Vermietung des Rathhausgewölbes Nr. 27/28.
- Den Ausbau der Küche im Krankenhaus.
- Den Haushaltsplan des Krankenhauses.
- Desgl. des Siedehauses.

Thorn den 27. Februar 1892.

**Der Vorsitzende
der Stadtverordneten-Versammlung.
gez. Boethke.**

Meyers Konversationslexikon,
neueste Auflage, zu verkaufen. Zu erfragen in der Expedition dieser Zeitung.

Bekanntmachung.

Die Lieferung der zur Bekleidung und zu den übrigen Bedürfnissen der Zöglinge des Waisenhauses pro 1892/93 erforderlichen Materialien:

ca. 4,50 m	Cachemir zu Einsegnungs- kleidern,	6,00
"	Mollesquin zu Westen,	36,00
"	Kalmud zu Hausjacken,	20,00
"	Kommistuch zu Knabenanzügen,	35,00
"	grauer starker Kittai,	68,00
"	gedruckter Nessel,	12,00
"	Schürzenzeug,	32,00
"	grauer Drillisch zu Knabenanzügen,	18,00
"	Tailenleinwand,	30,00
"	graue Futterleinwand,	70,00
"	Dowlas zu Hemden,	10,00
"	Leinwand zu Bettlaken,	82,00
"	rotgestreifte Leinwand zu Bettbezügen,	21,00
"	gestreifter Drillisch zu Unterbetten,	10,00
"	blaue Leinwand zu Schürzen,	2 1/2 Dbd. Taschentücher,
"	1/2 Dbd. Handtücher,	5 kg graue Wolle und
"	2 " blaue Baumwolle	

solten an den Mindestfordernden vergeben werden.

Anerbieten auf diese Lieferungen sind postmäßig verschlossen bis zum **10. März 1892 vorm. 10 Uhr** in unserm Stadtschreibereiamt (Armenbureau) unter Beifügung der Proben einzureichen und zwar mit der Aufschrift: **„Lieferung von Kleider- u. Stoffen für das Waisenhaus.“** Die Lieferungsbedingungen liegen in genanntem Bureau aus.

In den Offerten muß die Erklärung enthalten sein, daß dieselben auf Grund der gelesenen und unterschriebenen Bedingungen abgegeben worden sind.

Thorn den 26. Februar 1892.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Die Lieferung der zur Bekleidung und zu den übrigen Bedürfnissen der Zöglinge des Kinderheims pro 1892/93 erforderlichen Materialien:

ca. 24,00 m	Cachemir zu Einsegnungs- kleidern,	4,00
"	Camelot zur Stopfante,	32,30
"	Kommistuch zu Knabenanzügen,	10,00
"	Mollesquin zu Westen,	18,67
"	Kalmud zu Hausjacken,	4,00
"	Blicksch zu Mädchenjacken,	1,00
"	Wollatlas,	51,50
"	grauer starker Kittai,	100,00
"	gedruckter Nessel,	18,00
"	Schürzenzeug,	39,00
"	grauer Drillisch zu Knabenanzügen,	21,25
"	Tailenleinwand,	26,60
"	graue Futterleinwand,	133,60
"	Dowlas zu Hemden,	31,50
"	Leinwand zu Bettlaken,	98,40
"	rotgestreifte Leinwand zu Bettbezügen,	21,00
"	gestreifter Drillisch zu Unterbetten,	6,00
"	Tailenkörper,	21,00
"	schwarzer Futterkittai,	4 Dbd. Taschentücher,
"	2 " weiße Handtücher,	2 " Küchenhandtücher,
"	7 kg blaue Baumwolle und	4 " graue Wolle

solten an den Mindestfordernden vergeben werden.

Anerbieten auf diese Lieferungen sind postmäßig verschlossen bis zum **10. März 1892 vorm. 10 Uhr** in unserm Stadtschreibereiamt (Armenbureau) unter Beifügung der Proben einzureichen und zwar mit der Aufschrift: **„Lieferung von Kleider- u. Stoffen für das Kinderheim.“**

Die Lieferungsbedingungen liegen in genanntem Bureau aus.

In den Offerten muß enthalten sein, daß dieselben auf Grund der gelesenen und unterschriebenen Bedingungen abgegeben worden sind.

Thorn den 26. Februar 1892.

Der Magistrat.

Niederlicher Lotterie; Hauptgewinn Mt. 15 000; Ziehung am 15. März cr.; Lose à Mt. 1,10;
Kreiburger Lotterie; Hauptgewinn Mt. 50 000; Lose à Mt. 3,50;
Marienburger Lotterie; Hauptgewinn Mt. 90 000; Lose à Mt. 3,50 empfiehlt die Hauptagentur
Oskar Drawert, Markt.

Holzverkaufs-Bekanntmachung.

Königliche Oberförsterei Wodok.
Am 7. März 1892 von vormittags 10 Uhr ab sollen im **Gasthaus zu Groß-Wodok** folgende Kiefernholz:

Belauf **Grünstief,** Jagen 63, 55, 30: 438 Stück Bauholz III.—V. Kl., 125 Bohlstämme, 5 Stangen I. Kl., 1412 Nm. Kloben, 127 Nm. Spaltknüppel, 74 Nm. Rundknüppel; Totalität: 8 Stück Bauholz IV.—V. Kl., 22 Nm. Spaltknüppel, 67 Nm. Kloben;
Belauf **Wodok,** Jagen 66, 74b: 436 Stück Bauholz III.—V. Kl., 56 Bohlstämme, 641 Nm. Kloben, 50 Nm. Rundknüppel, 15 Stangen I. Kl.; Totalität: 16 Stück Bauholz III.—V. Kl., 149 Nm. Kloben, 56 Nm. Rundknüppel;

Belauf **Rienberg,** Jagen 145, 47a: 100 Stangen III. Kl., 17 Hundert Dachstücke, 67 Nm. Reifer II. Kl., 464 Nm. Reifer III. Kl.; Jagen 152: 5 Stück Bauholz, 16 Bohlstämme, 28 Stangen I.—II. Kl., 103 Nm. Kloben, 51 Nm. Rundknüppel; Totalität: 26 Stück Bauholz IV.—V. Kl., 96 Nm. Kloben, 87 Nm. Rundknüppel, 17 Nm. Reifer I. Kl., 47 Nm. Reifer II. Kl.; Belauf **Getau,** Jagen 158: 24 Hundert Dachstücke, 500 Nm. Reifer II. Kl., 280 Nm. Reifer III. Kl.;

Belauf **Gräh,** Jagen 190: 17 Bohlstämme; Jagen 221: 3 Nm. Kloben, 5 Nm. Spaltknüppel, 196 Nm. Reifer II. Kl., 254 Nm. Reifer III. Kl.; Totalität: 62 Nm. Kloben, 18 Nm. Spaltknüppel öffentlich meistbietend zum Verkauf ausgetobt werden.

Beginn des Reiferholzverkaufs um 10 Uhr.

" " " " " " 11 "

" " " " " " 12 "

Wodok den 28. Februar 1892.

**Der Oberförster.
Wallis.**

Polizeiliche Bekanntmachung.

Nach uns gedordener Mittheilung stehen dem **Königlichen Kriegsministerium** Mittel aus Stiftungen zur Verfügung, aus welchen **Unterstützungen** gewährt werden können:

- den Heilnehmern am Feldzuge 1864, welche bei Erkämpfung der Duppeler Schanzen invalide geworden sind,
- den Hinterbliebenen der infolge einer im Feldzuge 1864 erhaltenen Verwundung verstorbenen Invaliden und
- denjenigen Heilnehmern an diesem Feldzuge, deren zeitige Leiden mit hoher Wahrscheinlichkeit auf die Kriegseinsparungen von 1864 zurückzuführen sind.

Unterstützungsbedürftigen Personen, auf welche vorstehende Bedingungen Anwendung finden, stellen wir anheim, ihre Papiere in unserm Polizeisekretariat zur Einsicht vorzulegen.

Thorn den 25. Februar 1892.

Die Polizei-Verwaltung.

Polizeiliche Bekanntmachung.

Die diesseits über die Pferde des Brauereibesizers **Kuttner** von hier — Neustadt Nr. 94 — am 19. Juli 1891 angeordneten Schutzmaßregeln werden hierdurch gemäß § 55 der Instruktion zur Ausführung des Gesetzes vom 23. Juni 1880 aufgehoben, da sich während der Dauer der polizeilichen Beobachtung keine rohverdächtigen Erscheinungen gezeigt haben.

Thorn den 26. Februar 1892.

Die Polizei-Verwaltung.

Öffentliche freiwillige Versteigerung.

**Freitag den 4. März d. J.
vormittags 10 Uhr**

werde ich in resp. vor der Pfandkammer des **Königlichen Landgerichtsgebäudes** hier selbst folgende Restaurationsgegenstände als: **Tische, Stühle, ferner ein Kleiderständer, ein Wäsche-
spind, Spiegel, Sofas u. a. m.** öffentlich meistbietend gegen gleich baare Bezahlung versteigern.

Thorn den 29. Februar 1892.

Harwardt,
Gerichtsvollzieher in Thorn.



Für vortheilhafte und gewinnbringende **Milcherzeugung**, **Kälber-, Schweine-, Ochsen- und Schafmastung**, **Pferde- und Geflügelzucht** empfehle ich das vorzügliche **Thorley'sche Mastpulver.** Zeugnisse zuverlässiger Landwirthe zu Diensten.

Mt. 1.15 für 10 Packete bei **Anders & Co., 18 Brückenstr. Thorn.**

Braune Stute,

8 Jahre, 1,73 m, leicht zu reiten und zu fahren, event. mit Selbstfahrer und Geschirr billig zu verkaufen.

Helm,
Sefond-Lieutenant.

starkes Pferd,

als Einpänner gefahren, zu laufen gesucht.

Ploetz & Meyer.

Ein fast neues

Billard

steht billig zum Verkauf im Ausschank der **Sponnagel'schen Brauerei, Neustadt.**

Ludmaderstr. 2 ist die bisher von **Höwel** innegehabte **Wohnung** vom 1. April anderweitig zu vermieten.

J. Frohwerk.

**Minna Kotschedoff
Paul Schulz
Verkaufte
Strelno — Thorn.**

**Zahn-Atelier
H. Schneider
Breitestr. (Rathsapotheke).**

**Schmiedeeiserne
Fenster
zu landwirtschaftlichen
und Fabrikgebäuden
offerirt Robert Tilk.**

**Musikunterricht.
Guten Unterricht in Violin-, Klavier-
spiel, in der Theorie und im Gesange
ertheilt nach Prinzip der Kgl. Musikschulen
zu Berlin, in seiner Wohnung bekanntlich zu
ermäßigten Preisen, der Organist a. d. altst.
ev. Kirche Korb, Schulstr. (Gartenstr.) 20.**

**Strohüte
zum waschen, färben und modernisieren nehme
entgegen. Neueste Façons zur gest. Ansicht.
A. M. Dobrzyński,
Puhgeschäfts, Breitestr. 2.
Zur Erlernung des feinen Damenpuß
können sich junge Damen melden.**

**Ontes Ruchen! (Schanzenheu)
ist zu haben bei J. Fenski, Rudaf.
Flechtenkranke,
trockene, nässende Schuppenflechten und das
mit diesem Uebel verbundene so unerträglich
lästige **„Hautjucken“** heilt unter
Garantie selbst denen, die nirgends Heilung
fanden, **„Dr. Hebra's Flechtentod.“**
Bezug: St. Marlen-Drogerie Danzig, Hundes-
gasse 100.**

**Künstliche Zähne.
Schmerzloses Zahnziehen.
Gold- u. Porzellan-
Zahnfüllungen.
H. Schneider,
Thorn, Breitestr. 53
(Rathsapotheke).**

**Wohnungen
von 2 u. 3 Zim. m. geräum.
näheres Casprowitz, Klein-Wodok,
vis-à-vis Wollmarkt.
Ein großer Hanswursten zu vermieten
Elisabethstr. 14.**

**Die von Herrn Hauptmann Rosen-
kranz seit 31/2 Jahren innegehabte
Wohnung, Seglerstr. Nr. 11, 1 Treppe, ist
vom 1. April ab anderweitig zu vermieten.
näheres bei
J. Keil.**

**1 Wohn. 1. Etage, 4 Zim., helle Küche n.
Zubehör zu vermieten Sadest. 6, 2 Tr.
Ein möbl. Zimmer mit Kabinet, auch
Bürogeschäfts, zu haben Brückenstr. 16.
Zu erfragen 1 Treppe rechts.**

**Elisabethstr. 14 sind 2 Wohnungen
in der 1. Etage von 5 Zim., Kab. und
Zubeh., in der 2. Etage von 4 Zim. und
Zubeh., vom 1. April zu vermieten.**

**Die Wohnung bisher vom Herrn Stadt-
baumeister Lelpholz Elisabethstraße Nr. 7
III Treppen ist von 1. April 1892 zu ver-
mieten. Alexander Rittweger.**

Konservativer Verein.

Morgen Dienstag:
Herrenabend
im Schützenhause.

Mittwoch, 2. d. M. 8 Uhr abds. Aug.
Freitag, 4. d. M. 6 1/2 Uhr abds. "
Instr. u. Recept. □ in I.



**Artushof
Thorn.
Donnerstag, 3. März
Münchener
Pschorr-
Bockfest
Pschorr-Bock-Anstich,
Wurst
mit Bock-Musik.**

**Volks-Garten.
Am 1. März abds. 8 Uhr:
Fastnachts-
Masken-Redoute.
Mes nähere die Plafate.
Das Comité.**

**Fastnacht!
Frische Pfannkuchen.
C. Schütze, Strobandstr. 15.**

**Malergehilfen
und
Lehrlinge
R. Sultz,
Malermeister.**

**2 Lehrlinge
können sofort eintreten bei
E. Block, Schmiedemeister.**

**Einige
Putzarbeiterinnen,
sowie Lehrlinge können
sich sofort melden.
Schoen & Elzanowska.**

**1 kl. Familienwohnung mit Zubehör
ab 1. April zu vermieten bei
E. Block, Ludmaderstr. Nr. 1.**

**2 gut möbl. Wohnungen mit Büchergel.,
neu eingerichtet, zu verm. Bankstr. 469/4.**

**5 Zimmer nebst Zubehör mit Waschküche
u. Ausguss zu verm. Gude, Gerechestr. 9.
Gut möbl. Zim. z. verm. Gerberstr. 13/15, II.**

1 möbl. Zim. z. verm. Brückenstr. a. Nr. 14n. 26.

**Eine Dame sucht 2 möbl. Zimmer
in einem feinen Hause. Nr. unter
C. V. in der Expedition dieser Ztg. abzu-
fragen.**

**Elisabethstr. 6
ist die 2. Etage, best. aus
3 Zimmern, Küche mit Wasserleitung und
Ausguss, vom 1. April cr. verziehungshalber
anderweitig zu verm. J. Frohwerk.**

**3 Zimmer, Entree, helle Küche und Zubehör
billig zu vermieten.
Theodor Rupinski, Schuhmacherstr. 24.**

**Gut möbl. Zimmer mit Kabinet
zum 1. März gesucht. Off. unter
O. B. in d. Exp. d. Ztg. abzugeben.**

**Ein möbl. Zimmer mit Kabinet, auf Wunsch
auch Büchergelag, vom 1. März zu
vermieten Gerechestr. Nr. 6, 1 Treppe.**

**Ein möbl. Zim., a. W. n. Kab. u. Büchergelag,
v. 1. März z. verm. Schillerstr. 12 2 Tr.
M. Vorderz., sep. Eing. z. v. Breitestr. 23, II.**

**Herrschastliche Wohnungen, Bromberger
Vorstadt Schulstr. 23 und ein kl. Laden,
Ecke Hohe Gasse und Strobandstr. zu verm.
Chr. Sand.**

**Die vom Herrn Rechtsanwält Polcyn be-
wohnte 2. Etage ist per 1. April zu
verm. für 560 Mt. S. Czochak, Culmerstr.**

**Wohnungen,
3 Zimmer, helle Küche und Zubehör
vermieten Mauerstraße 36.**

**W. Hoehle.
Zwei gut möbl. Parterre-Zimmer, Büchergelag,
zu verm. Coppersnischstr. 12. (Artschloß).**

**1 m. 3. m. Kab. u. Büchergelag, mit separatem
Eingang, ist billig z. v. Bäderstr. 12, I.**

**Herrschastliche Wohnungen
zu vermieten Deuter, Bromberger Vorstadt.
Culmerstraße 4 ist eine große Wohnung
in der 3. Etage zu vermieten.**

**Mit Stadter Markt ist eine Wohnung
von zwei Zimmern, Küche u. Zub. an
ruhige Miether sofort zu vermieten. Preis
225 Mark. Moritz Leiser, Breitestr. 33.**

**Wohnungen, in der 1. Etage von 4 Zim.
nebst allem Zubehör, von sofort oder
1. April, und in der 2. Etage von 6 Zim.
nebst Zubehör, vom 1. April, a. W. mit
Büchergelag, zu verm. Neust. Markt 11. Gest.
Adressen in der Exped. d. Ztg. erbeten.**